

Das ist kein Vorwort. Ich will bloß mit ein paar Sätzen erklären, warum ich die Geschichte von Benjamin Körbel und Anna Mitschek erzähle. Manchmal sagen Erwachsene zu Kindern: Ihr könnt noch gar nicht wissen, was Liebe ist. Das weiß man erst, wenn man groß ist. Dann haben die Älteren eine Menge vergessen, wollen mit euch nicht reden oder stellen sich dumm. Ich erinnere mich gut, wie ich mit sieben Jahren zum ersten Mal verliebt war. Das Mädchen hieß Ulla. Es ist nicht die Anna in diesem Buch. Aber wenn ich von Anna erzähle, denke ich an Ulla. Ben hat Anna eine Weile sehr lieb gehabt. Und Anna Ben.

Peter Härtling

Ben stellt eine Frage

Bohr nicht in der Nase, du Indianer, sagt Mutter. Das sagt sie immer, wenn er in der Nase popelt. Jedes Mal denkt Ben, dass er noch nie eine Geschichte gelesen hat, in der ein Indianer in der Nase bohrt. Mutter hat ziemlich falsche Vorstellungen von Indianern. Wenn er grübelt, grübelt er manchmal mit der Nase. Mutter weiß das auch. Nun hat sie ihn durcheinandergebracht.

Jetzt habe ich vergessen, was ich gedacht habe, schimpft er. Dann wird es schon nicht so doll gewesen sein, sagt Mutter. Außerdem sollte einer, der bald zehn wird, nicht mehr in der Nase bohren.

Ich kenne sogar Fünfzigjährige, die das tun.

Ach, hör mal.

Der Onkel Gerhard!

Mutter dreht sich von ihm weg, und Ben weiß, dass sie lacht. Doch gleich spielt sie wieder die Strenge. Es fällt ihr so schwer, dass sie das Salzfass auf dem Tisch umwirft.

Das kannst du doch nicht so einfach behaupten, sagt sie.

Doch, Grete, antwortet Ben. Er und Holger rufen Mutter Grete. Vater sagt Gretel zu ihr.

Immer musst du streiten, sagt Mutter.

Ben schüttelt den Kopf und sagt dann: Du hast mal zum Papa gesagt, der Onkel Gerhard benimmt sich manchmal wie ein Ferkel. Wo es so alte Ferkel doch gar nicht geben kann.

Er hat Mutter geschafft. Sie seufzt, räumt die Terrine vom Tisch und schlägt einen anderen Ton an. Wenn sie es ernst meint, schlägt sie den immer an.

Nun trödel mal nicht. Und mach gleich deine Hausaufgaben. Wenn der Holger kommt, soll er sie nachgucken.

Holger ist Bens dreizehnjähriger Bruder. Er ist ein Ass in der Schule und muss dafür gar nicht viel tun. Ben ist längst nicht so gut, und Mutter findet, er sei ein Faulpelz. Das ist er nicht immer. Doch selbst wenn er sich Mühe gibt, kann die Klassenarbeit in die Hose gehen.

Mutter hat es jetzt eilig. Sie muss in die Praxis von Doktor Wenzel. Dort arbeitet sie nachmittags. Sie ist Arzthelferin. Mach mal los, ruft sie und ist aus der Tür raus.

Ben fängt nicht gleich an. Erst guckt er ein riesiges Loch in die Luft. Dann geht er in sein Zimmer und holt sich das Tierbuch mit den vielen Bildern. Dann füttert er sein Meerschwein, die Meersau Trudi. Dann setzt er sich wieder an den Tisch. Dann zieht er das Rechenheft und das Rechenbuch aus der Tasche. Dann klappt er es auf. Dann legt er den Füller neben den Bleistift und den

